

CINEMATOGRAFISCHES ALENDARIUM

9/79



P. b. b. - Verlagspostamt 6020 Innsbruck - Erscheinungsort Innsbruck

IMPRESSUM.
Herausgeber, Eigentümer und
Verleger, sowie für den Inhalt
verantwortlich ist REINHARD
PETERS (im Auftrag von OPI,

Cinematographen und SFR Druck,
Idea, Gestaltung, Realisation
sowie für die Werbung verant-
wortlich:
SFR WERBEGRAPHIK.

(Josef Pels).
Aller Adresse:
6020 INNSBRUCK,
Riesengasse 5.

EDITORIAL

Die Frage eines politischen Standpunktes wird immer eine persönliche sein. In wie weit ein solcher im "Geschäftsleben" nützt oder schadet, kann - trägt man den Seinen nach außen - eine Frage der Existenz sein. In Sachen Film und Kino sehe ich die Sache so: ich glaube daran, daß Film mehr mit Kunst und Medium zu tun hat als mit Geschäft und Gewinn. Wer sich derart engagiert, tut dies also im Bewußtsein bestimmter gesellschaftlicher Ziele, dann ohne Frage ist Film darauf ausgerichtet, als Botschaft von irgendetwas zu wirken (und sei es die Vortäuschung einer heilen Welt). Mit anderen Worten: wer sich für Film engagiert, der ist mit diesem Engagement bereits politisch. Ich halte es nur für fair, meinen diesbezüglichen politischen Standort zu deklarieren. Schließe ich damit Andersdenkende aus, stoße ich sie ab? Ich glaube diese Frage verneinen zu müssen, denn wenn ich z.B. aus meiner eigenen Position heraus eine Politfilm-Retrospektive gestalte, dann ist mein Standort das Motiv für die Veranstaltung, vielleicht auch für die konkrete Programmgestaltung, aber der Film ist ja nicht von mir. D.h. daß er - sofern gut - für alle eine Aussage treffen wird. Im Cinematograph wurde politische Werbung betrieben. Offen. Sie wurde sogar für verschiedenste Gruppierungen betrieben. Daß ein mehrheitlich "linker" Einschlag vorhanden ist, scheint offensichtlich bei Filmengagierten eine Selbstverständlichkeit. Aber liegt dies dann an diesen? Oder liegt dies nicht einfach daran, daß konservative Kreise in Sachen Film zumindest bislang kein brauchbares Konzept anboten. Wobei freilich nicht verschwiegen werden soll, daß ich die SPÜ-Innsbruck-Stadt - Mitteilung in Sachen Kinocenter auch für einen Blödsinn halte (das kommt davon, wenn man sich mit Sachen befaßt, von denen man keine Ahnung hat). Nicht als Rechtfertigung sondern als Erklärung möge dieses dienen. Auf der vorletzten Seite eine persönliche Bitte um Engagement in Sachen Umweltschutz und als Filmvorankündigung der zweite Cannessieger: Der Affentraum und eine Faßbinderretro. (Wir politisieren also nicht nur sondern tun auch was).

Mit herzlichem Gruß



Nachtfilm: ½ 11

Cartouche, der Bandit

16.-21.5.

CARTOUCHE

Ein früherer Taschendieb wird Bandenführer in Paris, bestiehlt die Reichen und beschenkt die Armen, bis ihn die Liebe in ernste Schwierigkeiten

bringt. Ein bewegter und größtenteils sympathischer, reich ausgestatteter Abenteuerfilm.

F/1 61 (F, C)

L: 99 - R: Philippe

de Broca - D: Jean-Paul Belmondo, Claudia Cardinale, Odile Versois.

ab 22. Mai:

Stille Tage in Clichy

Nach dem Roman von Henry Miller
erschienen im Rowohlt-Verlag

Drehbuch und Regie: JENS JOERGEN THORSEN

Joey (Henry Miller) Paul Valjean
Carl, sein Freund Wayne Rodda

„Wenn ich an unsere gemeinsame Zeit in Clichy zurückdenke, kommt sie mir wie ein Aufenthalt im Paradies vor“, schreibt Henry Miller in seiner Erzählung „Stille Tage in Clichy“. Sein Paradies ist das Paris der dreißiger Jahre. In ihm scheint die Sonne des Glücks auf zwei arme Schriftsteller. Ihr einziger Reichtum ist die Lebensfreude. Sie genießen es, vom Geld nicht abhängig zu sein. Joey und Carl sind Lebenskünstler. Ihr Frohsinn kommt aus heiteren Herzen. Alles, was sie tun, hat nur den einen Zweck, einen schönen Tag zu erleben. Sie freuen sich, Männer zu sein, und nutzen jede Gelegenheit, den Frauen und Mädchen ihrer Umwelt ihre sexuelle Aufwartung zu machen. Joey und Carl sind Liebhaber aus Leidenschaft. Ihre Glücksformel ist auf einen einfachen Nenner zu bringen: Sie leben, um zu lieben; sie lieben, um zu leben. Was schert sie Hunger, was kümmert sie Geld, wenn ein Weib den Blick für einen Fick weitet.

„Stille Tage in Clichy“ beschreibt keine Idylle, wie der Titel leicht falsch vermuten läßt. Die Story schildert im Film originalgetreu zum Buch das Leben und die Liebe zweier Junggesellen in einer Atmosphäre unbekümmerter, überschäumender Lebenslust. Das Fluidum von Montmartre, der Zauber der Pariser Boulevards und Plätze, der „Sog“ der kleinen Bars, in denen sich die Huren mit ihren Kunden treffen, das Halbdunkel der Seitengassen, wo die Absteigequartiere die Schweigsamkeit ihrer Wände anbieten - das schafft genau die Milieukulisse, die das Leben Henry Millers im Paris der dreißiger Jahre umgab.

Und das ist, wie es die internationale Kritik bescheinigt, Regisseur Thorsen perfekt gelungen.

Der Holzschuhbaum

L'ALBERO DEGLI ZOCCOLI

Italien 1978 (Farbfilm) – Produktion: RAI/Italnoleggio – Verleih: Constantin – Länge: 183 Min. – Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt: Ermanno Olmi – Musik: Johann Sebastian Bach – Darsteller: Luigi Ornaghi, Francesca Morigi, Teresa Brescianini, Giuseppe Brignoli, Lucia Pezzoli, Franco Pilega, Battista Treviani
 BMUK: jugendfrei – Wien: ab 6 – Prädikat: besonders wertvoll

Das Leben bergamaskischer Bauern zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das von harter Arbeit zur Erhaltung der Familien und vom Wechsel der Jahreszeiten bestimmt, jedoch von den Pressionen durch einen habgierigen und hartherzigen Gutsherrn beeinträchtigt wird. Der Film leitet seine Anklage gegen soziale Ungerechtigkeit vorwiegend aus der geradezu dokumentarhaften Schilderung der Arbeitswelt ab und vermeidet alle polemischen und klassenkämpferischen Töne. Überzeugend und eindrucksvoll wird hier die religiöse Komponente in das Leben der Menschen integriert. Ermanno Olmi hat den Dreistundenfilm, der stets von tiefer Menschlichkeit erfüllt ist und keine Leerläufe aufweist, mit Laiendarstellern und poesievoller Bildarbeit zu einem beglückenden Filmkunstwerk gestaltet.

Von Ermanno Olmi kam leider mit „Der Job“ (Il posto, Nr. 6552) erst ein Film zu uns in den Verleih. Dabei wäre der Italiener, der schon mit seinem Erstling „Il tempo si è fermato“ („Die Zeit ist stehen geblieben“, 1958) eine äußerst feine Begabung für den Dokumentarspielfilm bewiesen hat, wert, die ihm gebührende Verbreitung zu finden. Zudem sind Olmis Filme gar nicht esoterisch, im Grunde einfach, nur frei von jeder spektakulären Publikumsgefälligkeit.

„Der Holzschuhbaum“, Olmis bisher größtes und bestes Opus, 1978 in Cannes sowohl mit der „Goldenen Palme“ als auch mit dem Preis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet, ist trotz seiner Spielfilmform ein ebenso dokumentarischer wie auch wieder einfacher Streifen, dabei von der unaufdringlichen Kunst eines kostbaren Gemäldes. Wenn Olmi sein Werk zu Ende des vergangenen Jahrhunderts auf einem Bauernhof in der Lombardei spielen läßt, so vermeint man eine authentische Konstruktion einer Welt von gestern zu erleben. Er entwickelt die Handlung organisch aus den Schicksalen der dort ansässigen Familien, die zwei Drittel der Ernte ihrem Padrone abliefern müssen. Und dieser Gutsherr setzt auch den harten Akzent der Vertreibung der Familie Batisti, nur weil es der Vater gewagt hatte, am Fluß eine kleine Pappel zu fällen, um seinem Sohn Minek neue Holzschuhe für den langen Schulweg zu schnitzen. In der Familie Munk wäscht die verwitwete Mutter tagaus und tagein für andere Leute, um ihre Kinder durchzubringen, und der älteste Sohn will Tag und Nacht arbeiten,

um seinen jüngeren Schwestern das Aufwachsen in einem Internat zu ersparen. Die Familie Brena wieder sieht der Hochzeit ihrer Tochter Maddalena mit dem Nachbarnsohn Stefano entgegen, die von ihrer Hochzeitsreise aus Mailand ein adoptiertes Waisenkind heimbringen. Und da ist schließlich noch Großvater Anselmo, der mit seiner Enkelin Bettina Hühnermist sammelt, um alljährlich die ersten Tomaten auf den Markt bringen zu können.

All diese Figuren, die in einen realistischen Arbeitsalltag und in den Ablauf der Jahreszeiten gestellt sind, läßt Olmi wie in seinen meisten Filmen von Laien darstellen. Mit welcher großer Überzeugungskraft dies gelingt, würde dem Film allein einen hohen Rang zuweisen. Und aus ihnen lebt eine menschliche Substanz, ein Geist der Solidarität in den harten Prüfungen des Lebens, der ebensowenig idealisiert erscheint wie das selbstverständliche Gottvertrauen dieser Bauern, für die Gebet und religiöse Praxis ein integrierender Bestandteil ihres Daseins sind. Und wenn unter ihnen die prächtige Gestalt eines alten, lebensklugen Pfarrers ist, der seine Herde nicht mit frommen Sprüchen abspeist, sondern in allen wichtigen Lebenssituationen präsent ist, so entspricht hier Olmi einfach der Mentalität des Milieus und seiner Menschen.

Ein so eminent soziales Thema, das in einem ähnlichen Milieu wie Bertoluccis „1900“ spielt, könnte leicht zu klassenkämpferischer Demagogie und linkslastiger Agitation führen. Nichts davon bei Olmi, der zwar die Unruhen im Mailand von 1898 einblendet, dieses Faktum aber als Hintergrundillustration beläßt und im gesamten den Film so sehr mit humaner Kraft erfüllt, daß man ihn schon von seiner Gesinnung her als Geschenk empfindet.

Und schließlich hat Olmi für seinen Film einen Rhythmus gefunden, der beschauliche Ruhe ausströmt, aber den Zuschauer immer in Bann hält und der Langeweile keinen Raum gibt. Getragen wird der Streifen nicht zuletzt von einer subtilen Bildpoesie, die diesem Epos das optische Eigenleben eines echten Filmkunstwerks gibt.

Filme wie „Der Holzschuhbaum“ werden uns nur alle paar Jahre einmal beschert. Um so eher sollten auch Menschen, die dem Kino schon längst fernstehen, hier erfahren, welchen Grad von menschlicher Bereicherung und echter Kunst Film immer noch erreichen kann.

Richard Emele



STARRING:
 Filmbücher — Comics
 — Songbooks —
 Science Fiction —
 ECM — Politisches —
 Jazz — Reisetips —
 Pop — Raritäten —
 Direktimporte

hannibal
 SCHALLPLATTEN
 UND
 BUCH-
 VERSAND



laden nr. 2
 innsbruck/altstadt
 stiftgasse 3 / ecke
 riesengasse

Tägl. 10 — 18 Uhr,
 Sa. 9 — 12 Uhr

STARRING:
 Salzburgs
 einziger Laden
 mit Büchern,
 Platten & Preisen,
 die Sie sonst
 nirgends
 bekommen!

's Kasermandl rührt um...

aus
tip

diesem Artikel ist eigentlich nichts hinzuzufügen, es sei denn:

"es hat uns sehr gefreut...."



Allerhand ums „Super-Sexkino“

In Innsbruck reden die Leit glatt amol vom Kino. Des isch selten wordn, weil viel wianiger ins Kino giahn und des Programm ausm Grotzkastl heitziag viel mehr abgedret weard.

Aufregt hat manche die Schlagzeiln, daß der Katholische Familienverband gegen a neues „Super-Sexkino“ protestiert. Tatsach isch, daß die Freiwillige Rettungsgesellschaft, der die Kammerlichtspiele gehören und de des Kino seit sechs Jahr an die Kinogrupp vom Constantin-Filmverleih verpachtet, a neues „Kinocenter“ mit vier Vorführsäl draus machen will und um die Genehmigung angsucht hat, de die Landesregierung geben kann oder a nit.

Da geahst zerscht amol nit darum, ob in dem neuen Superkino von der Constantin guate oder schlechte Film zoagt wearden könnten. A Behörden kann a nit verbiaten, daß oaner a neues Gaschthaus aufmacht, weil er am End schlechten Wein ausschenken tat. Giahn tuats darum, ob der Bedarf da isch, obs statt oanem Kino mit 441 Plätz vier mit 351, 154, 112 und 64 Plätz, also zusammen 681 Plätz (was um 240 mehr sein), vertragt, ohne daß die andern Kinos Pleite machn.

Giahn tuats darum, ob a die Leut einigiahn, die einigiahn (= platzmäßig einpassen). Bevor die Fernsehwelln kommen isch, 1958, sein in die zehn Innsbrucker Kinos 3,478.000 Bsuacher im Jahr zählt wordn, 1968 bloß 1,830.000 – und 1978 warens in neun Kinos lei mehr 854.000, also oa Viertel von 1958.

Fachleut rechnen vor, daß die Auslastung von die Innsbrucker Kinos 1958 zwischen 70 und 80 Prozent gleichen isch, heut werdens nit mehr als 10 bis 20 Prozent sein.

De iatz neun und vielleicht bald zwölf Kinos raffn sich

um an Angebot von (1978) lei 287 Film, was die Verleih im Jahr anbieten – und von de 287 sein rund 100 Sex- und Pornoschund. A Kino brauchd im Durchschnitt nämlich 50 Film, pro Wochn oanen.

Ob des wirtschaftlich vernünftig und vertretbar isch, da a Supercenter mit vier Kinos hinzubauen, muab iatz die Landesregierung entscheidn. Daß der Familienverband befürchtet, daß in dem „Gemischtwarenladen“ von der Constantin neben guate Streifen a etliches vom Schlag „Rosl, kumm, laß mi auf!“ und „Schulmädchenreport, 13. Teil“ anboten weard, isch ihm nit zu verdenken.

A wenn die Rettung ganz beleidigt reagiert hat und behauptet, daß des Kinocenter a Verbesserung von der Qualität bringen weard: I bin koa Experte – aber des Filmangebot weard ja deswegn nit besser, weil sich um die paar Knochen no mehr Hund streiten. Der Supermarkt holt sich sei Ware überall her, wo er sie billig kriagt – des isch beim Kino nit möglich.

Es kann höchstens sein, daß a paar Kinobesitzer, denen 's Wasser eh schon bis zum Hals schteacht, moanen, daß sie sich gegen den neuen Giganten lei derhelfen, wenn sie viel Sex- und Brutalfilm einsetzen, in der (falschen) Einbildung, daß sie damit mehr Leut einerlockn und mehr Geschäft machn.

Dabei hat grad des viele abgeschreckt, überhaupt ins Kino zu giahn, „weils dort eh lei Schund zoagn“. Für manche Kinos in Innsbruck trifft des erfreulicherweis nit zua, und des soll a so bleibn, hofft 's Kasermandl (des, enk sei's verraten, gern von der Alm abi ins Kino hatscht, aber lei, wenn was Gscheits boten weard!).

Nix für unguat, und bis zum negschten Mail

Wer macht mit?



Was die "Tiroler Wasserwacht" ist, kann man unten lesen. Was wir wollen? Ist auch in wenigen Worten gesagt:

Wir haben eine "Sektion 10" in Innsbruck gegründet. Ihre Mitglieder sind Fachleute, Studenten etc, also "Spezialisten" und besonders mobile Leute. Aufgabenkreis: einmal die "Arbeit am Gewässer und für die Umwelt"; d.h. unsere Mitglieder werden mindestens 2 Std im Monat damit verbringen, bestimmte Gebiete in Innsbruck abzugehen, Bestandsaufnahme zu machen, große und kleine Skandale aufzudecken. Dazu kommen "Sonderaktionen" wie Räumungseinsätze von wilden Mülldeponien etc. Zweite Aufgabe wird die theoretische Arbeit für unsere Umwelt sein: Erarbeitung von Schulplänen, Öffentlichkeitsstrategien und Ähnliches mehr. Hier sehe ich vor allem eine besondere Aufgabe für Päd.-Studenten. Aber z.B. auch für Juristen, denn auf dem gesetzlichen Sektor ist in Sachen Umweltschutz noch einiges offen. Last but not least soll die Sektion 10 eine mobile Einsatztruppe in Sachen Umwelt werden: einsatzfähig für systematische Arbeit in Hinblick auf Wasserproben, Sondereinsatz bei akut auftretender Wasserverschmutzung (Ursachenerforschung) und mehr in dieser Richtung.

WER MACHT MIT?

Gesucht sind Leute, die nicht nur über Umwelt REDEN sondern auch bereit sind zum Handeln. Anmelde-scheine gibt es an der Kinokassa sowie telefonische Auskunft unter 05238-2409, in der Technik bei

Tiroler Wasserwacht

- WIR SIND EIN VEREIN und befassen uns mit dem Gewässer- und Umweltschutz.
- UNSERE TÄTIGKEIT besteht in Streifen, Kontrollgängen an den Gewässern und deren Anlagen, in der Aufklärungs- und Schulungsarbeit, gezielten Aktionen im Aufzeigen von Mißständen in bezug auf den Gewässer- und Umweltschutz.
- DIE MITGLIEDER SIND Frauen und Männer aus allen Berufsschichten und üben ihre Tätigkeit freiwillig und ehrenamtlich aus. Die Mitglieder sind bei Ausübung ihrer Tätigkeit unfall-, haftpflicht- und rechtsschutz-versichert.
- DIE TIROLER WASSERWACHT ist eine politisch unabhängige Organisation und untersteht keinem Dachverband.

Univ.Ass. Sidl (Institut Hentscher). MITMACHEN!!!!!!!!

AK aktiv



Das Team für die AK-Wahl 1979: GRÜBER, EGG und STROBL

Erfahrene und aktive Gewerkschafter sind die Kandidaten der Sozialisten für die AK-Wahl 1979.

Vollbeschäftigung, soziale Sicherheit und moderne Berufsausbildung sind unsere wichtigsten Ziele.

Mehr darüber in unseren Leitlinien für die AK-Wahl 1979. Unterstützen Sie uns, diskutieren Sie mit, fordern Sie die Leitlinien an.

SOZIALISTISCHE GEWERKSCHAFTER — SPÖ-TIROL

Südtiroler Platz 14—16, 6020 Innsbruck,
Telefon 22771



DER ÖSTERREICHISCHE WEG IST RICHTIG

Wir haben

- Vollbeschäftigung
- geringe Preissteigerungen
- eine stabile Währung

Wir sichern

- menschenwürdige Arbeitsplätze
- qualifizierte Berufsausbildung
- umfassende Sozialleistungen
- wohlverdiente Pensionen

Gehen Sie mit uns weiter den österreichischen Weg

SOZIALISTISCHE GEWERKSCHAFTER — SPÖ-TIROL

Die führende Kraft in AK und ÖGB